

ERGÄNZENDE HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU Österreichs Internationales COVID-19 Rettungspaket

Wirtschaftliche Auswirkungen in Ländern des Globalen Südens (Fokus afrikanische Länder)

- Die **COVID-19-Pandemie ist in erster Linie eine Gesundheitskrise und eine menschliche Tragödie, hat aber auch verheerende wirtschaftliche Auswirkungen:**
Die Welt steht vor einer epochalen Rezession, der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit der schwersten globalen Rezession seit fast hundert Jahren. Die Wirtschaftsleistung könnte weltweit um drei Prozent schrumpfen, erklärte der IWF in seiner jüngsten Prognose zur globalen Konjunkturentwicklung.¹
- Das trifft die Länder des globalen Südens mit voller Wucht. So schätzt das Beratungsunternehmen McKinsey, dass das **BIP-Wachstum Afrikas im Jahr 2020 aufgrund von COVID-19 um 3 bis 8 Prozentpunkte** sinken wird.²
- Laut IWF haben Anleger bereits 83 Milliarden US-Dollar aus Entwicklungs- und Schwellenländern abgezogen - das ist **der größte jemals verzeichnete Kapitalabfluss** (Stand 23.3.2020)³.
- Der **Ölpreis, der 40 Prozent der afrikanischen Exporte ausmacht, hat sich halbiert, und wichtige afrikanische Exportprodukte wie Textilien und frisch geschnittene Blumen haben an Wert verloren.** Jobverlust, Währungsverfall, Inflation, steigende Preise von Essen und Grundnahrungsmitteln machen Menschen vor Ort massiv zu schaffen. Klein- und Mittelbetrieben droht die Insolvenz, wenn sie nicht sofort Hilfe erhalten. Frauen sind am meisten davon betroffen, weil sie oft in Klein- und Mittelbetrieben engagiert und in prekären Arbeitsverhältnissen sind.⁴
- **Zwei Milliarden Menschen weltweit arbeiten im informellen Sektor** ohne Zugang zu sozialer Absicherung, Arbeitslosengeld, Krankengeld.⁵ Informelle Arbeit macht 90% der Beschäftigung in Entwicklungsländern (mit niedrigem Einkommen), 67% in Schwellenländern (mit mittlerem oder niedrigem mittlerem Einkommen) und 18% in Industrieländern (mit hohem Einkommen) aus.⁶
- Die COVID-19-Krise trägt zu höherer Ernährungsunsicherheit bei, da Währungen im Vergleich zum Dollar schwächer werden und Preise für Grundnahrungsmittel in vielen Teilen Afrikas steigen. Das verschärft die ohnehin vorhandenen Herausforderungen: Hunger, Armut, Dürre, Klimakrise, fragile Staatlichkeit, Konflikte und Gewalt.⁷
- Die **landwirtschaftliche Produktion dürfte in Afrika südlich der Sahara zwischen 2,6 und 7 Prozent schrumpfen.**

¹ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/corona-krise-iwf-101.html>

² <https://www.mckinsey.com/~media/McKinsey/Featured%20Insights/Middle%20East%20and%20Africa/Tackling%20COVID%2019%20in%20Africa/Tackling-COVID-19-in-Africa-final.ashx>, S.2

³ <https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/03/23/pr2098-imf-managing-director-statement-following-a-g20-ministerial-call-on-the-coronavirus-emergency>

⁴ https://www.uneca.org/sites/default/files/PublicationFiles/eca_covid_report_en_rev16april_5web.pdf

⁵ https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_627189/lang--en/index.htm

⁶ https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_protect/---protrav/---travail/documents/publication/wcms_711798.pdf

⁷ <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/33541/9781464815683.pdf?sequence=10&isAllowed=y>, S.2



- **Remittances** werden zurück gehen, weil Einkommen in westlichen Staaten zurückgehen werden und dadurch weniger in sogenannte Herkunftsländer geschickt wird. Remittances betragen geschätzt global 2019 ca. 65 Milliarden Dollar. Sie kommen laut Forschung direkt vor Ort bei den ärmsten Menschen an.⁸

Soziale & gesundheitliche Auswirkungen in Ländern des Globalen Südens (Fokus afrikanische Länder)

- Die UNO geht von **bis zu 22.5 Millionen Infizierten aus, die eine Betreuung im Krankenhaus benötigen und von bis zu 4.4 Millionen die Intensivpflege benötigen**⁹
- Österreich verfügte 2013 über 76 Spitalsbetten, Äthiopien verfügte 2015 über drei (3) pro **10.000 EinwohnerInnen**¹⁰
- Die UNO schätzt **bis zu 3,3 Mio. Tote in Afrika**¹¹, das Imperial College in London geht alleine in Sub Sahara-Afrika bei ungebremster Ausbreitung von 2,5 Mio. Toten aus¹²
- Schätzungen zufolge kann sich die Zahl der in **extremer Armut lebenden Menschen auf weit über 1 Milliarde Menschen 2021 erhöhen**.¹³ Die meisten davon werden Mädchen, (alleinerziehende) Frauen, alte Menschen, Menschen mit physischen und psychischen Behinderungen und marginalisierte Personen (MigrantInnen, Flüchtlinge, Obdachlose Menschen etc.) sein.
- In Wien, der am dichtest besiedelten Region Österreichs, leben rund 4.500 Menschen pro km², im **Mukuru Slum Nairobi kommen auf einen km² über 83.000 Menschen**. In einer der Abertausenden für die Slums von Nairobi so typischen Wellblechhütten, die meisten von ihnen messen nicht einmal **10m², leben im Durchschnitt zwischen 5 bis 10 Menschen**¹⁴.
- **Home-Office oder Home-Schooling ist in Afrika selten möglich**: Wenige Menschen haben reguläre Jobs. Sie haben kleine Straßenläden oder produzieren und verkaufen direkt auf der Straße. Können sie dem nicht nachgehen – so wie jetzt zurzeit des Lockdowns – haben sie kein Einkommen. Wenn sie kein Einkommen haben, haben sie nichts zu essen. Viele leben von der Hand im Mund. Das Gleiche gilt für Kinder. Viele von ihnen besuchen regelmäßig die Schule, weil sie dort etwas zu essen bekommen. Sind die Schulen – wie jetzt geschlossen – fällt für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag aus.¹⁵
- **76 % der Menschen in afrikanischen Haushalten** haben keinen Zugang zu Seife und sauberem Wasser¹⁶. Besonders schlimm sind Hygiene und Gesundheitssituation in Flüchtlingslagern, wo es wenig Toiletten, wenig sauberes Wasser, Seifen oder Desinfektionsmittel gibt¹⁷.

⁸ https://www.uneca.org/sites/default/files/PublicationFiles/eca_covid_report_en_rev16april_5web.pdf

⁹ https://www.uneca.org/sites/default/files/PublicationFiles/eca_covid_report_en_rev16april_5web.pdf, S. V

¹⁰ [https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/hospital-beds-\(per-10-000-population\)](https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/hospital-beds-(per-10-000-population))

¹¹ https://www.uneca.org/sites/default/files/PublicationFiles/eca_covid_report_en_rev16april_5web.pdf, S. V

¹² <https://www.imperial.ac.uk/media/imperial-college/medicine/mrc-gida/2020-03-26-COVID19-Report-12.pdf>, S.11

¹³ <https://www.wider.unu.edu/publication/estimates-impact-covid-19-global-poverty>

¹⁴ <http://blog.dka.at/2020/04/04/nairobi-und-covid-19/>

¹⁵ <http://blog.dka.at/2020/04/04/nairobi-und-covid-19/>

¹⁶ https://www.uneca.org/sites/default/files/PublicationFiles/eca_covid_report_en_rev16april_5web.pdf

¹⁷ <https://www.care.at/presseaussendungen/kein-schutz-vor-corona-virus-in-syrien-die-menschen-haben-nicht-einmal-seife-oder-wasser/>



- Die **Hälfte der Weltbevölkerung hat laut WHO keinen Zugang zu den wichtigsten Gesundheitsser- vices** (am niedrigsten mit 42 % in Subsahara-Afrika)¹⁸
- **Das United Nations Development Programme (UNDP) rechnet mit einem Einkommensverlust von 220 Milliarden** in Entwicklungsländern. 55 % der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu Sozialsystemen. Daher wird ein solcher Einkommensverlust massive Auswirkungen auf viele Gesellschaftsbereiche haben: Wirtschaft, Nahrung, Bildung, Menschenrechte und auf die grundlegende Ernährungssicherheit.¹⁹
- Die FAO²⁰ geht davon aus, dass es auf Grund der COVID-19 Krise in vielen Ländern zu **erhöhter Ernährungsunsicherheit**, weniger landwirtschaftliche (Subsistenz-) Produktion, Fehlen von Düngemittel sowie einem Fehlen von Fischprodukten und anderen Grundnahrungsmitteln sowie Preissteigerungen kommen wird²¹. Mehr als 27% aller Menschen am afrikanischen Kontinent haben keine sichere Ernährung und mehr als 237 Millionen Menschen leiden an Unterernährung²².
- Ernährungsunsicherheit trifft besonders Mädchen und Frauen, denn wenn Essen knapp wird, wird aus sozialen Normen davon ausgegangen, dass Frauen weniger zu Essen erhalten. Sie sind daher in Folge mehr von Unterernährung betroffen und daher anfälliger für eine COVID-19 Ansteckung.²³
- Da von Mädchen und Frauen erwartet wird, dass sie für Hausarbeit und Pflege kranker Menschen in der Familie zuständig sind, sind Frauen besonders Gesundheitsrisiken, inkl. COVID-19 ausgesetzt. Sie sind vermehrt häuslicher und sexueller Gewalt ausgesetzt²⁴.
- Ausgangssperren und Schulschließungen bringen für Kinder (für viele Kinder bietet die Schule die einzig warme Mahlzeit am Tag²⁵) zusätzliche Risiken: **Vernachlässigung, Kinderarbeit, Ausbeutung, sexueller Missbrauch, Anstieg von Teenagerschwangerschaften und Unterernährung**²⁶.
- Mehr als **zwei Milliarden Menschen**, d.h. einer von drei Menschen, weltweit haben **keinen dauerhaften Zugang zu sauberem Trinkwasser**. 785 Millionen Menschen haben überhaupt keinen Trinkwasserzugang - das ist jeder zehnte Mensch.
- **Nur 43% der Bevölkerung in den Sub-Sahara-Ländern Afrikas haben Zugang zu Energie** (2016). Daher fehlt es an Strom um das Zuhause zu beleuchten, Essen zu kochen oder zu Hause zu arbeiten.
- Menschen, die schon zuvor in Krisengebieten leiden mussten, sind jetzt, wie auch **Schutzsuchende und in Lagern lebende Menschen**, am schlimmsten betroffen. Auf engstem Raum lebend, ohne medizinische Versorgung und in Folge schlechter oder fehlender Hygiene- und Sanitäreinrichtungen, ist die Ausbreitung des Virus vorprogrammiert²⁷.

¹⁸ <http://pubdocs.worldbank.org/en/193371513169798347/2017-global-monitoring-report.pdf>, S.VII, Definition zu wichtigsten Gesundheitsser- vices: Coverage of essential health services (defined as the average coverage of essential services based on tracer inter- ventions that include reproductive, maternal, newborn and child health, infectious diseases, noncommunicable diseases and service capacity and access, among the general and the most disadvantaged population).

¹⁹ https://www.undp.org/content/undp/en/home/news-centre/news/2020/COVID19_Crisis_in_developing_countries_threatens_dev- astate_economies.html

²⁰ Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO).

²¹ <http://www.fao.org/2019-ncov/q-and-a/impact-on-food-and-agriculture/en/>

²² <http://www.fao.org/news/story/en/item/1180443/icode/> - Zahlen von 2017.

²³ https://www.care-international.org/files/files/Gendered_Implications_of_COVID-19-Full_Paper.pdf

²⁴ https://www.care-international.org/files/files/Gendered_Implications_of_COVID-19-Full_Paper.pdf

²⁵ <http://blog.dka.at/2020/04/04/nairobi-und-covid-19/>

²⁶ <https://www.unicef.org/esa/covid-19-children-once-again-find-themselves-frontline>

²⁷ <https://www.care.at/presseaussendungen/kein-schutz-vor-corona-virus-in-syrien-die-menschen-haben-nicht-einmal-seife-oder- wasser/>